

chez eux tout ce qu'on peut Souhaittès, des levèes, du Secours. Ce Sont des gens laborieux, qui ont l'esprit guerrier, et qui Sont très peuplès, Sur 39. lieües de long et 26. de large, Sans trajet difficile pour Se communiquer et Sont pourtant Situès à pouvoir Se retrancher, Separer leurs communautès, quand il y a querelle parmi eux. Ce qui fait Souvent des revolutions, parce que ceux qui vont aux armes, trouvent assez facilem.<sup>t</sup> à Se faire Seconder, et vous avez vû que les plus grandes Puissances [hier ist insb. an die von 1618 bis 1639 dauernden sog. Bündnerwirren zu denken, in die Frankreich, Spanien bzw. Mailand/Spanien, das Röm. Reich, der Hl. Stuhl und Venedig involviert waren] S'en Sont aussi melèes. la guerre de la valteline [der Jahre 1620-1639] Sous d'autre vüe d'arangement n'a pas commençèe diferement, et il est toujours demontrè que toutes les revolutions ont etè Suscitèes par les Souterrains de differentes Politiques, qui ont mis en usage cet expedient, pour aller à leur but.

l'etablissement de leur Gouvernement S'est fait dans les tems des revolutions. differentes maisons S'y Sont etablies pour Se mettre à l'abry; l'Evêque de Coire [- 1734 regierte Josef Benedikt von Rost -] qui est la plus ancienne Evêchè[! - das Bistum wurde im 4. Jh. gegründet und ist sicher eines der ältesten nördlich der Alpen -], y etoit [bis zu den Ilanzerartikeln von 1524, in welchem Jahr Bischof Paul Ziegler das Bistum verliess] despotique. son etendue alloit jusqu'a S.<sup>t</sup> Gall et contenoit le Tyrol. cette Comtè rèleve toujours de lui. tout ce qui S'est trouvè en delà de leurs barrieres S'est rendu à la faveur des Conquerans. il ne leur reste, que ce que l'on n'a jamais pû leur oter."

- 1) Obwohl der Text eindeutig von Beat Fidel Zurlauben geschrieben ist, bezweifeln wir, dass er - Zurlauben war damals 14jährig! - auch von diesem stammt. Wahrscheinlich hat er vorliegendes evtl. von einem anderen Autor stammendes "Mémoire" erst Jahre später, möglicherweise in Zusammenhang mit der Herausgabe seines Werkes: *Memoires et lettres de Henri Duc de Rohan sur la guerre de la Valteline [der Jahre 1631-1636] etc.* (Genf! 1758) - s. Meier/Zurlaubiana "Werkverzeichnis" 1234 Nr. 3 - kopiert.

AH 116, 75\*-78\* (vor der "Histoire Helvétique[:] Livre Quatrième[!]" eingebunden)

[1756?]<sup>1</sup>

A

FRAGENKATALOG [VOM LEXIKOGRAFEN HANS JAKOB LEU AN BEAT FIDEL ZURLAUBEN, DEN MITARBEITER<sup>2</sup> AN LEUS LEXIKON]

"Hünenberg."<sup>3</sup>

ein Dorf und Gemeind in der Pfar S. Wolfgang<sup>4</sup> Zwischend dem Zuger See und der Reüs, an welcher ehemals die burg und Stamhaus gestanden, die Ao 1386 zerstöhrt worden<sup>5</sup>: es gehören dazu.

Der Burgstall nebst den Rechtungen des Twings und der Gerichten verkaufte Hartman[n] ... [VIII. von] **Hünenberg** den Bütlern alda [d.h. den Gebrüdern Hans, Ulrich und Heinrich **Bütler**, alle von Hünenberg, und deren Onkel Walter **Bütler**, von Stadelmatt] Ao 1414<sup>6</sup> H[ünenberg] wan und wie an die Stadt Zug kommen.<sup>7</sup>

Die Landvogt [richtig: Obervögte] konnen [richtig: müssen] aus dem Raht und Burgerschaft Zu Zug erwehlt werden,

[Herren] Von **Hünenberg**[:]

hatten das Burger Recht Zu Zürich, Bern, Zug, Schaf[f]hausen und Zofingen.<sup>7a</sup>

Guttater ... [der Abtei] Capell [=Kappel]<sup>8</sup>, [der Klöster] Eschenbach, Rahthausen, [der Kommende] Hochenrein [=Hohenrain] und sonderlich [des Klosters] Frauenthal<sup>9</sup>.

besasen das Stedtlein S. Andreas<sup>10</sup> das Gericht zu Merischwanden [=Mereenschwand]<sup>11</sup>, das Schloss Baldek [=Baldegg]<sup>12</sup>.

Adelbert [von **Hünenberg**] lebt und sein Sohn Eberhard [von **Hünenberg**] lebt A<sup>o</sup> 1096.<sup>13</sup>

Friedrich [von **Hünenberg**] auf dem [Ritter-]Turnier zu Zürich 1165.<sup>13</sup>

Hartman[n I. von **Hünenberg**] verheyrachtet mit des letzten Freyherr [Rudolf III.] von **Wädenswil**<sup>14</sup> Tochter [Margaretha I. von **Wädenswil**] war des Rahts zu Zofingen 1290<sup>15</sup>.

Jn Anfang des XIV. Seculi verleichen [die Herren von Hünenberg] den Zehenden Ze Ebiken [=Ebikon] an [das] Stifft [richtig: die Propstei] Lucern.

Heinrich [von **Hünenberg**] wahrnet 1315 die Eydgenossen [konkret: die Schwyzer] vor der Schlacht am Morgarte[n gegen Oesterreich].

Gottfri[e]d [III. von **Hünenberg**] bekam [von Oesterreich] die Vogty Ebikon zu Lehen 1321

Gottfri[e]d [IV. von **Hünenberg**] Ritter stiftet [1348]<sup>15a</sup> die Caploney [St. Andreas] Ze Cham, 1350 [richtig: ab 1355] Ratsherr Zu Zürich

Peter [III. von **Hünenberg**] 1353 Rahtsherr Zu Zürich

Peter [V. von **Hünenberg**] 1387 Rahtsherr Zu Zürich

einer [nämlich der obgenannte Peter V. gemeint] genant Stork [=Storch] Hauptman der Stadt Zürich Ao 1387

Hemman [=Hermann von **Hünenberg**]<sup>16</sup> Oester. Vogt Zu Rottenburg [=Rothenburg] vor der Schlacht von Sempach 1386

Rudolf [von **Hünenberg**] blib bj Sempach 1386

Gottfri[e]ds [IV. von Hünenberg] Sohn Friedrich [von **Hünenberg**] war [v. 1378?] von den Ungläubigen [=Türken?] gefangen und gelöst, und

sein Sohn Gottfri[e]d [von Hünenberg] verkauft sein Antheil an Hünenberg Ao. 1378.<sup>17</sup> der auch in Hünenberg.

Gö[t]z [III. von Hünenberg] ward Ao 1411 der erste Bürgermeister zu Schaf[f]hausen.

Goz [=Götz II. von Hünenberg] vergabet 1414 [richtig 1413]<sup>18</sup> die Kirch Lut[h]ern [d.h. u.a. die dortige Kollatur] an [die Abtei] Trub.

Heinrich [IV.? von Hünenberg] Schultheis zu Zürich 1434

Rudolf [Hünenberg] A<sup>o</sup> 1527 Rahtsherr zu Lucern.

Rudolf [Hünenberg] A<sup>o</sup> 1528 Burger ... [von] Zug.

Heinrich [von Hünenberg] des grossen Rahts ze Bern und Ao 1563 [bis 1567] Obervogt ... [der Obervogtei] Biberstein.

Benigna [von Hünenberg] Aebtissin Ze Frauenthal 1236<sup>19</sup>

Elisabetha [I. von Hünenberg, bezeugt als Aebtissin daselbst von] 1318 [bis 1334 und von 1337 bis 1339] und Clara [I. von Hünenberg]

A 1340<sup>20</sup>

Wie Gö[t]z [von Hünenberg] Verkaufte seinen halb[en] Antheil an [der Gemeinde] Hünenberg seinen Underthanen [den Dorfgenossen] ca. Ao 1415 [konkret 1415]<sup>21</sup>. NB wird ein ander Gottfrid [von Hünenberg] gewesen seyn, als der da Ao. 1378 schon sein halben Antheil verkauft hat.

Sein Sohn Hartman der Jüngere [von Hünenberg] nahm den Namen Bengg Von Brämen an.

Mate[?]<sup>23</sup> Hünenberg, Dorflen in dise Gemeind.

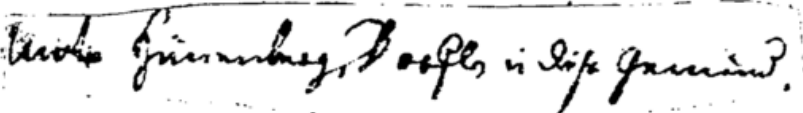
NB. werden Von anderem Geschlecht syn[:]

Antoni [Hünenberg], 1540 Spitalvogt [der Stadt Zug: konkret von 1539 bis 1541]

[Der obgenannte] Rudolf [Hünenberg] 1528 [bis 1531 Grossweibel von Stadt und Amt Zug].

Lauried, darvon sich [die Familie] Müller [von Zug] schreiben Ob Dorf, Gegne oder hof, wo es gelegen.<sup>24</sup>

- 1) Die Artikel über die Gemeinde, die Herren von Hünenberg und die Familie Hünenberg erschienen 1756, s. Leu/Lexicon X 350-354. Bezüglich Dorf, Herren und Familie s. auch die z.T. von Beat Fidel um 1750 geschriebenen Angaben in Zurlaubiana MHT I 46-55, 61f, 118f; II 158; VII 243f, 356-359, 364f
- 2) Bezüglich Zurlaubens Mitarbeit an Leus Lexikon s. Meier/Zurlaubiana 300ff sowie "Mitarbeit" 1279 Nr. 24.
- 3) s. auch Zurlaubiana AH 117/6
- 4) Hünenberg war nach Cham pfarrgenössig. Die der Stadt Zug gehörende Vogtei St. Wolfgang war von Hünenberger Gebiet umschlossen. Die Kirche St. Wolfgang, deren Kollatur bei der Stadt Zug lag, war nie eine Pfarrkirche.
- 5) Die Burg wurde nicht in Zusammenhang mit dem Sempacherkrieg 1386, sondern darnach zerstört, s. Hünenberg 21.
- 6) s. Zurlaubiana AH 45/83 und AH 117/6 sowie Hünenberg 19
- 7) 1416 wurden die Dorfgenossen von Hünenberg als Bürger der Stadt Zug angenommen, s. Hünenberg 24ff.
- 7a) s. demgegenüber HBLs IV 307

- 8) So stifteten Heinrich II., Hartmann V. und Johann Ulrich von Hünenberg 1387 der Abtei zwei Mütt Kernenzins, s. Staub/Hünenberg 46.
- 9) 1348 stiftete Gottfried IV. von Hünenberg dem Kloster Frauenthal einen Zins in Merenschwand, s. ebenda 129 sowie Gruber/Frauenthal 85.
- 10) 1366 ging die Herrschaft über St. Andreas endgültig von den Herren von Hünenberg - so u.a. von Gottfried IV. - an Oesterreich über, s. Cham I 153.
- 11) 1393 gelangte das 1293 von Gottfried II. von Hünenberg gekaufte Merenschwand von Hartmann V. von Hünenberg an Luzern, s. Staub/Hünenberg 100, 136.
- 12) Laut HBLS I 543 besass 1386 ein Rudolf von Hünenberg das Schloss Baldegg, s. auch Leu/Lexicon II 53.
- 13) Bei Staub/Hünenberg nicht aufgeführt, s. aber Leu/Lexicon X 352.
- 14) Dieser war allerdings nicht der letzte seines Geschlechts, s. GHS I Tafel nach S. 318.
- 15) Diese Jahrzahl widerspricht dem in Staub/Hünenberg 134 angegebenen Todesjahr 1287. In der einschlägigen Literatur über Zofingen - s. Merz/Zofingen sowie Bickel/Zofingen - findet sich diese Person nicht.
- 15a) s. Zurlaubiana AH 107/22
- 16) In Staub/Hünenberg nicht aufgeführt, s. aber Leu/Lexicon X 353
- 17) s. auch Zurlaubiana AH 117/72                      18) s. KDM Luzern V 128
- 19) Laut Gruber/Frauenthal 225 Nr. 1 ist Benigna nur 1254 in einer Urkunde erwähnt, während Staub/Hünenberg 127 angibt, diese sei 1236 und 1254 als Aebtissin bezeugt. Laut Helvetia Sacra III/3, 709 wurde jedoch das Kloster erst zwischen 1240 und 1244 gegründet.
- 20) Laut Gruber/Frauenthal 225 Nr. 8 und Helvetia Sacra III/3, 717f lässt sich diese Klara nur von 1343 bis 1346 als Aebtissin von Frauenthal nachweisen.
- 21) s. Zurlaubiana AH 45/83 Anm. 2, wobei diese Anmerkung insofern zu korrigieren ist, als der Loskauf der Gemeinde Hünenberg von Götz von Hünenberg nicht 1414, sondern 1415 erfolgte, s. SSRQ Zug II 853 Nr. 1555.
- 22) Es war dies der Sohn Friedrichs von Hünenberg und der Hedwig von Schwanden, s. ebenda AH 117/72.
- 23) 
- 24) Es handelt sich um einen Flurnamen in Zug.

---

AH 116, 79\*-80\* (vor der "Histoire Helvétique[:] Livre Quatrième[!]" eingebunden)